

# FAHR RAD

handbuch

Eine Sammlung, praktischer Beispiele,  
wie Vorarlberger Unternehmer ihre Mitarbeiter  
zum Radfahren motivieren.

Zusammengestellt von  
Otilie Hutter im Auftrag von  
Wirtschaftsabteilung und Büro für  
Zukunftsfragen.



Die vorliegende Dokumentation beschreibt konkrete, praktische Aktionen und Maßnahmen, mit denen mehrere Vorarlberger Betriebe sich seit Anfang der 90er Jahre erfolgreich für die verstärkte Benützung des Fahrrades für den Arbeitsweg einsetzen. Die von diesen Betrieben hier zur Verfügung gestellten Ideen sollen den Zugang und die Umsetzung ähnlicher Aktionen für andere Betriebe erleichtern. Mit ein wenig Phantasie und Kreativität können Sie so Ihr eigenes Konzept für Ihren Betrieb entwickeln.



<b>1</b>	<b>Wie hat es in Vorarlberg angefangen?</b> .....	6
<b>2</b>	<b>Warum fördern die Betriebe das Fahrrad?</b> .....	8
<b>3</b>	<b>Wer initiiert solche Projekte?</b> .....	8
<b>4</b>	<b>Projektleitung</b> .....	9
<b>5</b>	<b>Projektvorbereitung</b> .....	10
	Analyse Ausgangssituation	
	Verkehrserhebung	
	Befragung	
	Auswertung der Verkehrserhebung bzw. Befragung	
	Aufbereitung vorhandener Daten und Informationen	
	Übersicht über vorhandene Infrastruktur schaffen	
	Ist-Analyse interner Rahmenbedingungen	
	Ziele festlegen	
	Projektankündigung	
<b>6</b>	<b>Projektstart</b> .....	14
	Autofreier Tag mit Frühstück für Nicht-Autofahrer	
	Festveranstaltung	
	Zeichen setzen - Die Aktion ist uns etwas wert	
<b>7</b>	<b>Aktionen</b> .....	16
	Verlosung	
	Kleine Belohnungen	
	Kilometer-Wettbewerb	
	Betriebsausflüge mit Fahrrad (und Familie)	
	Radveranstaltungen mit Kindern	
	Radausflüge mit FirmenbesucherInnen	
	Mit dem Fahrrad auf Fortbildung	
	Fahrradservice	
	Vergünstigte Einkaufsmöglichkeiten	
	Externe Veranstaltungen	
<b>8</b>	<b>Infrastruktur</b> .....	22
	Fahrradabstellplätze	
	Duschen	
	Werkstatt	
	Betriebsfahräder	
	Verleih von Regenmänteln, Radwegekarten; Infoaustausch	
	Fahrradbörsen	
	Kurze Wege für RadfahrerInnen	
<b>9</b>	<b>Begleitende Maßnahmen</b> .....	24
	Öffentlicher Verkehr	
	Werksverkehr	
	Mitfahrerbörsen - Fahrgemeinschaften	
	Alles rund ums Auto	
	Persönliche Gespräche	
	Wertschätzung durch Geschäftsleitung, Abteilungsleiter...	
<b>10</b>	<b>Betriebliche Verkehrskonzepte</b> .....	28
	Firma Tridonic	
	Firma Suchard	
<b>11</b>	<b>Kosten und Finanzierung</b> .....	30
<b>12</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	30
<b>13</b>	<b>Tipps für andere</b> .....	32
<b>14</b>	<b>Stolpersteine</b> .....	33
<b>15</b>	<b>Erfolge - Nutzen</b> .....	34
<b>16</b>	<b>...</b> .....	34



1993 wurde in Vorarlberg die FAHR RAD-Kampagne gestartet. Sie war der Startschuss für zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen, mit denen im ganzen Land dafür geworben wurde, auf das Verkehrsmittel Fahrrad umzusatteln.

Neben Aktivitäten von Gemeinden und Schulen ist die FAHR RAD-Kampagne von Anfang an vor allem bei Betrieben auf sehr fruchtbaren Boden gefallen. Das liegt wohl daran, dass Radfahren nicht nur umweltfreundlich ist, sondern dass es auch einfach Spaß macht, die Gesundheit fördert und ganz nebenbei sogar dem Arbeitnehmer und dem Unternehmen hilft, Kosten zu sparen.

Zur allerersten Informationsveranstaltung haben seinerzeit Vertreter von fast 40 Betrieben teilgenommen, darunter viele der renommiertesten Unternehmen Vorarlbergs. Sie haben in weiterer Folge eine Vielzahl von Aktionen entwickelt und umgesetzt, um ihren Mitarbeitern das Radfahren schmackhaft zu machen. Damit diese vielen tollen Ideen über das einzelne Unternehmen hinaus noch mehr Verbreitung finden, haben wir uns entschlossen, die vorliegende Dokumentation in Auftrag zu geben. Sie soll Mut machen und aufzeigen, wie man ganz konkret neue Wege beschreiten kann, die allen Beteiligten Nutzen stiften.

Abschließend bedanke ich mich bei Frau Dr. Otilie Hutter, die diese Daten recherchiert und zusammengestellt hat, und natürlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen in diese Dokumentation eingebracht haben.

Bregenz, im Mai 2000  
Landesrat Manfred Rein

**Folgende Betriebe bzw. Dienstgeber  
haben Beiträge geliefert**

Blum Julius Beschläge, Ges.m.b.H., Höchst, 2.100 Beschäftigte

Getzner Textil AG, Bludenz, 840 Beschäftigte

Getzner Werkstoff AG, Bürs, 90 Beschäftigte

Giko Verpackungen, Weiler, 120 Beschäftigte

Hirschmann Richard Ges.m.b.H. & Co., Rankweil, 940 Beschäftigte

Ölz Strumpffabrik, Ges.m.b.H. & Co., Rankweil, 80 Beschäftigte

Stadtspital Dornbirn, Dornbirn, 400 Beschäftigte

Suchard Schokolade Ges.m.b.H., Bludenz, 520 Beschäftigte

Tridonic Bauelemente Ges.m.b.H., Dornbirn, 400 Beschäftigte

VGKK Vorarlberger Gebietskrankenkasse, Dornbirn, 260 Beschäftigte

VIW Vorarlberger Illwerke AG, Schruns, 610 Beschäftigte

VKW Vorarlberger Kraftwerke AG, Bregenz, 750 Beschäftigte

Vorarlberger Landesregierung, Bregenz, 1.600 Beschäftigte

Wolford AG, Bregenz, 1.600 Beschäftigte

Zumtobel Staff Ges.m.b.H., Dornbirn, 1.200 Beschäftigte

Stand Jänner 2000



## Wie hat es in Vorarlberg angefangen?

Anfang der 90er Jahre begann die Firma Giko in Weiler nach verschiedenen Umweltschutzmaßnahmen (wie Einsatz von Flüster-LKWs oder Kauf eines Elektromobils) mit Förderungsmaßnahmen für das Fahrrad als Verkehrsmittel für den Arbeitsweg. Auch andere Betriebe wie zum Beispiel die VKW in Bregenz, Zumtobel Staff in Dornbirn und Blum in Höchst gehörten diesbezüglich zu den Vorreitern in Vorarlberg. Pioniere im Bereich Förderung des Öffentlichen Verkehrs waren die fünf Betriebe Hirschmann, König, Kunert, Ölz, und Rora im Vorderland, die sich Anfang der 90er Jahre um die Integration der einzelnen Werksverkehre in den öffentlichen Linienverkehr einsetzten.

Mit dem Beginn der FAHR RAD-Kampagne des Umweltinformationsdienstes (heute: Büro für Zukunftsfragen) der Vorarlberger Landesregierung in enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Gemeinden wurde 1993 ein Impuls gesetzt, der eine Reihe weiterer Betriebe dazu animierte, verstärkt auf das Fahrrad zu setzen.

Die Vorbereitung solcher Maßnahmen benötigt Zeit. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Fahrrad in den Betrieben findet jeweils schon vor dem „sichtbaren“ Projektstart statt.





## Warum fördern die Betriebe das Fahrrad?

Es gibt viele gute Gründe für ein Projekt „Fahrradförderung für den Arbeitsweg“.

Die Reihung der Gründe bei den einzelnen Betrieben ist unterschiedlich und ändert sich zum Teil im Laufe der Zeit.

Die wichtigsten Gründe der befragten Betriebe sind

- **Umweltschutz**, oft in Kombination mit Qualitätszertifikaten (EMAS- und ISO-Zertifikate...) oder Firmenleitbildern.
- **Verkehrssituation**: Bei sehr großen Betrieben, die in oder am Rand eines Wohngebietes liegen, ist die Verkehrssituation vor allem bei Schichtwechsel sehr angespannt. Die Entlastung der Anrainer ist für manche Betriebe ein wichtiges Thema.
- **Parkplatzprobleme**: Akute Parkplatzprobleme wie z.B. bei der Firma Suchard, dem Stadtspital Dornbirn oder der Vorarlberger Gebietskrankenkasse (VGKK) in Dornbirn sind Hauptgrund für Fahrradaktionen in diesen Betrieben.
- Auch die Möglichkeit, Grunderwerb für zusätzliche Parkplätze einzusparen, ist für manche Betriebe, wenn schon nicht ausschlaggebend, so zumindest ein zusätzlicher Anreiz.
- **Gesundheit**: Die MitarbeiterInnen kommen mit mehr Elan zur Arbeit und sind widerstandsfähiger.
- **Vorbildwirkung**: Dieses Argument spielt vor allem bei Landes- und Kommunalinstitutionen eine wichtige Rolle.
- **Betriebsklima**: Durch Spiele, Wettbewerbe und Ausflüge kommen MitarbeiterInnen auf einer anderen Ebene zusammen. Es entsteht eine ganz neue Basis der Kommunikation miteinander.

Die Gründe für Fahrradaktionen sollten vor Projektstart ausdiskutiert und sowohl nach innen wie auch nach außen ehrlich deklariert werden.



## Wer initiiert solche Projekte?

- **Geschäftsleitung**: z.B. Giko, Suchard
- **Umweltabteilung/Umweltbeauftragte**: z.B. Hirschmann, VIW, Wolford, Tridonic
- **Personalabteilung**: z.B. Getzner Textil, Hirschmann
- **Personalvertretung/Betriebsrat**: z.B. VGKK, Stadtspital Dornbirn
- **Engagierte Einzelpersonen**: z.B. VKW, Ölz

## Projektleitung

Die Projektleitung im Team wird allgemein als sehr fruchtbar und zielführend angesehen.

Die Angaben über die ideale Größe des Teams gehen auseinander. Wesentlich ist, dass die Beteiligten engagiert sind und gut miteinander arbeiten können. Die bestehenden Teams sind unterschiedlich zusammengesetzt mit VertreterInnen

- **verschiedener Abteilungen als Multiplikatoren, günstigerweise u.a. auch aus der Personalabteilung**
- **verschiedener Betriebsstandorte, wenn vorhanden**
- **des Umweltteams oder Umweltbeauftragte**
- **der Personalvertretung bzw. des Betriebsrates**
- **der Öffentlichkeitsarbeit**
- **Platzwart, Hauswart.**

Kleine Teams sind oft sehr effizient, größere Teams haben den Vorteil, dass mehrere Multiplikatoren an der Planung und Vorbereitung beteiligt sind und die Arbeiten besser aufgeteilt werden können. Arbeiten Personen von verschiedenen Standorten in einem Team zusammen (z.B. VIW, Vorarlberger Landesregierung, Blum...), dann sind Koordinierungstreffen 3- bis 4-mal pro Jahr sinnvoll, wie auch ein laufender Informationsaustausch über Telefon und Internet.

## Projektvorbereitung

### 5.1 Analyse Ausgangssituation

#### 5.1.1 Verkehrserhebung

Zweck der Verkehrserhebung:

- Überblick über die Ausgangssituation
- Ableiten von Handlungsspielräumen
- Basis für spätere Wiederholung zur Evaluation

Verkehrszählung an zumindest zwei Tagen, möglichst ganztägig (Tagesganglinie). Zu berücksichtigen bzw. zu erheben sind die Verkehrsmittel und das Wetter.

Durchführung:

- Zählung durch Portier
- Belegung der Autoparkplätze
- Belegung der Fahrradabstellplätze

Manche Betriebe führen jährlich ein- bis zweimal solche Verkehrszählungen im Winter und im Sommer durch und haben dadurch eine mehrjährige Statistik über den Verlauf der Verkehrsentwicklung und den Erfolg des Projektes. Die Firma Wolford führt sogar wöchentlich einmal eine Verkehrszählung durch. Der Portier erfasst abwechselnd einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag die Verkehrsmittel, mit denen die MitarbeiterInnen zur Arbeit kommen.

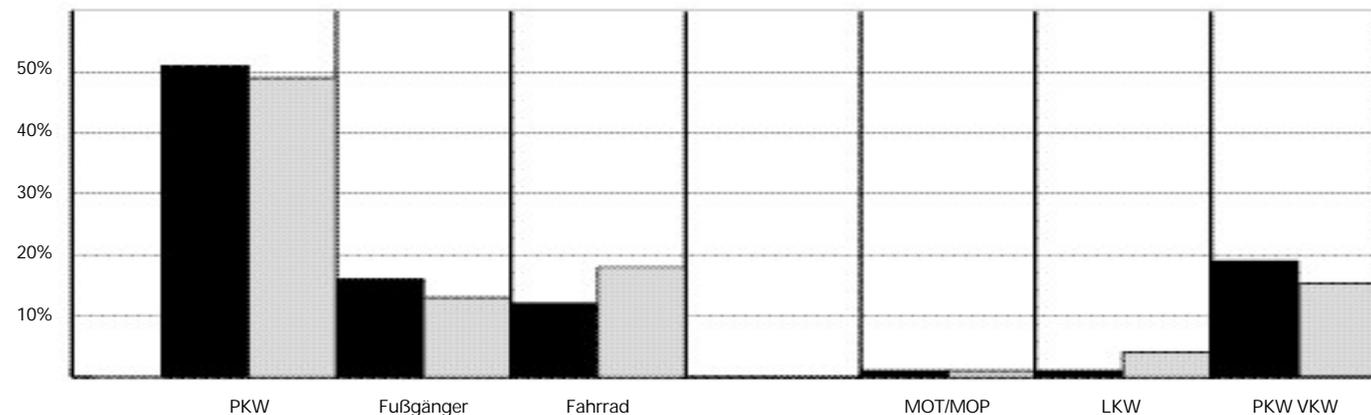
#### 5.1.2 Befragung

Als Ergänzung oder Ersatz für die Verkehrserhebung kann auch eine Befragung der MitarbeiterInnen über deren Verkehrsgewohnheiten durchgeführt werden. Werden für ausgefüllte Fragebogen zur Belohnung Gutscheine ausgegeben oder nimmt man bei Abgabe des ausgefüllten Fragebogens an einer Verlosung teil, kann die Rücklaufquote erhöht werden. Für zusätzliche persönliche Anregungen der MitarbeiterInnen sollte ausreichend Platz zur Verfügung gestellt werden. Mögliche Fragestellung: Was kann die Firmenleitung dazu beitragen, dass sich die Verkehrssituation im und um das Betriebsgelände entschärft? Auf diese Frage erhielt die Firma Wolford von rund 580 MitarbeiterInnen eine ganze Reihe sehr brauchbarer Vorschläge, die später Schritt für Schritt umgesetzt wurden.

#### 5.1.3 Auswertung der Verkehrserhebung bzw. Befragung

Mittels Grafik mit Hinweis auf das jeweilige Wetter lassen sich die Ergebnisse der Verkehrserhebung und/oder Befragung interessant darstellen. In Abhängigkeit vom Wohnort, den Arbeitszeiten und dem Anteil der Fahrradfahrer vor Projektbeginn kann das Umsteigepotential aufs Fahrrad ermittelt werden.

VKW-Verkehrserhebung

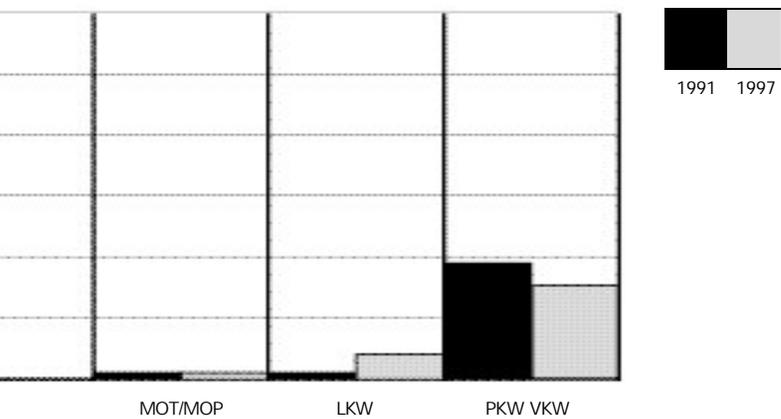


#### 5.1.4 Aufbereitung vorhandener Daten und Informationen

- Zahl der Personen, die einen betriebseigenen Werksverkehr benützen
- Zahl der vom Betrieb ausgegebenen Jahreskarten für den öffentlichen Verkehr
- Entfernung der Wohnorte vom Betrieb
- Beschwerden und Anregungen zur Verkehrssituation
- Darstellung von Tagesfrequenzen laut Verkehrszählungen: Information über Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Straßenbau (Adresse im Anhang)

#### 5.1.5 Übersicht über vorhandene Infrastruktur schaffen

- Zahl und Lage der Mitarbeiterparkplätze - Vergleich mit Verkehrserhebung
- Zahl, Lage und Zustand der Fahrradabstellplätze
- Zahl, Art und Zugänglichkeit der Dienstfahrzeuge für die MitarbeiterInnen
- Art und Verlauf der Verkehrswege im Betriebsgelände aus Sicht von FußgängerInnen und RadfahrerInnen
- Anbindung an das öffentliche Fuß-, Radwege- und Straßennetz
- Anbindung an den öffentlichen Linienverkehr mit Haltestellen und Fahrplänen





### 5.1.6 Ist-Analyse interner Rahmenbedingungen

- Ist das Fahrrad eine ernstzunehmende Alternative für den Arbeitsweg?
- Ist die Geschäftsleitung mit dem Projekt einverstanden? Ist Rückendeckung zu erwarten?
- Stellt die Geschäftsleitung Budget und Arbeitszeit der MitarbeiterInnen für das Projekt zur Verfügung?
- Welche personellen und finanziellen Mittel stehen zur Verfügung?
- Steht der Betriebsrat bzw. die Personalvertretung hinter dem Projekt?
- Soll das Projekt mit Druck oder ausschließlich auf freiwilliger Basis durchgeführt werden?  
(Druck: zum Beispiel Parkplatzbewirtschaftung)
- Ist Belohnung von RadfahrerInnen in Ordnung? Manche Betriebe führen kein Fahrradlotto durch, weil dann jene, die keine Möglichkeit haben, das Rad zu benutzen, „diskriminiert“ werden. Für andere Betriebe ist genau dieser Anreiz ausschlaggebend: AutofahrerInnen werden nicht belohnt.
- Gibt es unveränderliche Rahmenbedingungen wie z.B. Arbeitszeiten, rechtliche Vorgaben, Umwelterklärungen, Leitbilder?
- Gibt es Privilegien, die nicht angetastet werden sollen (z.B. reservierte Parkplätze)?  
Ist Parkplatzbewirtschaftung als wirksames Steuerungsinstrument für die Verkehrsmittelwahl ein Thema?
- Werden bei der Projektvorbereitung und - Durchführung Externe beigezogen?

### 5.2 Ziele festlegen

Anhand der Analyse der Ausgangssituation lässt sich festlegen, wie groß das Umsteigepotential vom Auto auf den sog. Umweltverbund (zu Fuß gehen, Rad fahren, Öffentlicher Linienverkehr, Werksverkehr, Fahrgemeinschaften) ist.

In Abhängigkeit von den zu überwindenden Höhenunterschieden kann festgelegt werden, in welchem Umkreis das Fahrrad für den Arbeitsweg dem „durchschnittlichen Fahrradfahrer“ zumutbar ist. In der Ebene ist dies der Bereich bis zu 9 km.

Als nächster Schritt sind Ziele zu definieren, wie z.B.:

- Der Anteil unserer mit dem Rad zur Arbeit kommenden Mitarbeiter, die im Umkreis von 5 km Entfernung vom Arbeitsort wohnen, wird auf 20% erhöht.
- Der Anteil der Radfahrer wird von 8% auf 16% verdoppelt.
- Der Anteil des Öffentlichen Verkehrs für den Arbeitsweg von MitarbeiterInnen, die mehr als 5 km entfernt wohnen, wird auf 30% erhöht.

Anhand solcher klar definierter und quantifizierbarer Ziele kann durch spätere Verkehrserhebungen der Erfolg des Projektes aufgezeigt werden. Es ist sinnvoll, einen Zeitplan für die Erfüllung der gesteckten Ziele zu erstellen.

Bei manchen Betrieben sind die Ziele für die Förderung des Radverkehrs für den Arbeitsweg im Umweltleitbild, Firmenleitbild oder Qualitätszertifizierungen verbindlich festgeschrieben.

Die VIW haben für diese Basisarbeit - Analyse des Ist-Zustandes und Aufbereitung eines möglichen Maßnahmenkataloges - mit einer Klasse der HAK Bludenz zusammengearbeitet.

Das Team „umweltfreundlich.mobil“ hat aus dem Maßnahmenpaket der SchülerInnen eine Reihe von Maßnahmen ausgewählt, eine Kostenschätzung durchgeführt und den Vorschlag der Geschäftsleitung zur Freigabe vorgelegt.

### 5.3 Projektankündigung

Die Ankündigung des Projektes kann erfolgen über

- Betriebszeitung
- Informationsblatt
- Schwarzes Brett
- Intranet
- e-Mail
- Plakate

Ein eindeutig festgelegter Name der Projektgruppe ist von Vorteil wie z.B. „Projektgruppe Fahrrad“ oder „Gruppe umweltfreundlich.mobil“ der VIW.

## Projektstart

**Mehrere Betriebe organisieren nicht nur beim erstmaligen Projektstart, sondern jährlich nach der Winterpause im Frühling eine Auftaktveranstaltung. Eine solche Veranstaltung eignet sich für die gleichzeitige Durchführung einer Befragung.**

### **6.1 Autofreier Tag mit Frühstück für Nicht-Autofahrer**

Die Landesregierung startet jeden Frühling mit einem Frühstück für MitarbeiterInnen, die ohne Auto kommen. Das hauseigene Restaurant arbeitet dabei eng mit dem Ernsteverband, den Vorarlberger Biobauern und der ARGE Weltläden zusammen.

Bei großen Auftaktveranstaltungen sind entsprechend viele Radabstellplätze zu reservieren.

### **6.2 Festveranstaltung**

Eine große Auftaktveranstaltung mit Einladung politischer Vertreter des Landes sowie der Standort- und Nachbargemeinden hat z.B. die VKW durchgeführt. Die Veranstaltung fand außerhalb der Arbeitszeit statt. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Ausstellung zum Thema Fahrrad eröffnet.

### **6.3 Zeichen setzen - Die Aktion ist uns etwas wert**

Einzelne Betriebe haben das Projekt mit Investitionen in neue, einheitliche, überdachte Radständer mit Pumpstationen gestartet.

Es ist wichtig, solche Zeichen zu setzen. Das Fahrrad wird aufgewertet, indem es sichtbar beim Eingang bzw. in Nähe der Stempeluhren platziert wird. Dadurch werden auch die Wege am Arbeitsort für FahrradfahrerInnen kürzer.







Kostenloser Fahrradcheck bei der Firma Wolford



Radtour der Firma Getzner Textil



Tägliche oder wöchentliche Verlosung

## Aktionen

Die Fahrradaktionen ruhen bei den meisten Betrieben zwischen den Monaten November/Dezember und März, weil wesentlich weniger MitarbeiterInnen mit dem Fahrrad kommen. Die Firmen Blum oder Wolford führen jedoch auch gerade im Dezember noch Aktionen durch, um die ausdauernden FahrradfahrerInnen zu belohnen, wie z.B. durch Empfang beim Betrieb mit einem heißen Getränk, Maroni und Gebäck an alle, die nicht mit dem Auto kommen.

Die Fahrradaktionen werden in unterschiedlichem Umfang durchgeführt:

- **Laufende Mitarbeiterinformationen**
- **Tägliche Möglichkeit kleiner Fahrradreparaturen und -pflege im Betrieb**
- **Tägliche oder wöchentliche Verlosungen**
- **Monatlich eine oder zwei Aktionen**
- **Zweimonatliche Einschulung neuer MitarbeiterInnen**
- **Zweimal pro Jahr kostenloser Fahrradcheck**
- **Mobilitätswissen im Rahmen von Unfallverhütungsschulungen**
- **Besondere Anlässe und Veranstaltungen wie z.B. Vorträge, Ausflüge...**
- **Jährlich einmalige Aktionen wie z.B. Verkaufsausstellungen mit günstigen Einkaufsmöglichkeiten**

### 7.1 Verlosung

Die Verlosung, oft auch als Fahrradlotto bezeichnet, ist sehr beliebt. Manche Betriebe führen diese schon über Jahre hinweg durch und setzen mit dem finanziellen Belohnungen ein Zeichen, dass sie es mit dem „Fahrrad“ ernst meinen. Der finanzielle und zeitliche Aufwand für diese Aktion ist gering und gleichzeitig hat man in allen Abteilungen sehr viele Multiplikatoren für das Fahrrad.

Je nach Zahl der Mitarbeiter und zur Verfügung stehendem Budget kann täglich oder wöchentlich an einem beliebig wechselnden Wochentag eine Verlosung durchgeführt werden. Diese Aktion ist bei den einzelnen Betrieben sehr beliebt und motivierend für das Umsteigen auf das Rad.

Die Verlosung erfolgt meistens per EDV mit Zufallsgenerator anhand der Personalnummer. Eine kurze Anfrage beim Mitarbeiter, mit welchem Verkehrsmittel er/sie da ist, genügt. Ist er/sie nicht mit dem Auto da, wird eine Belohnung von ATS 100.- (bei täglicher Verlosung) bis ATS 500.- (bei wöchentlicher Verlosung) ausbezahlt. Bei manchen Betrieben erhalten auch Personen, die in Fahrgemeinschaft gekommen sind, die Belohnung. Dies ist vorher festzulegen. Ist die betreffende Person mit dem Auto da, wandert das Geld in einen Jackpot. Bei der nächsten Ziehung erfolgt die höhere Auszahlung.

Bekanntgabe der GewinnerIn über Intranet



Blum Radler freuen sich übers Eis.

## 7.2 Kleine Belohnungen

Mehrere Betriebe empfangen gelegentlich an heißen Tagen ihre RadfahrerInnen mit einem Eis, zu Ostern oder Nikolaus mit einer entsprechenden Schokoladefigur, an sehr kalten Tagen mit heißem Tee, Gebäck, Maroni, Obst, Schokoladenaps oder Kraftriegel mit Losen (Fahrradzubehör, Geldpreise, Gutscheine für die Kantine...). Neben der Belohnung für bisher erbrachte Leistungen sollen solche Aktionen Ansporn zum Weitermachen sein. Diese kleinen Belohnungen sind sehr effizient und sorgen dafür, dass das Fahrrad in allen Abteilungen immer wieder Gesprächsthema ist. Für die Verteilung dieser kleinen Aufmerksamkeiten braucht es im Unterschied zur Verlosung je nach Zahl der Zugänge ins Betriebsgelände und in Abhängigkeit von unterschiedliche Arbeitszeiten mehrere Personen, die möglichst selbst RadfahrerInnen sein sollten.

### 7.3 Kilometer-Wettbewerb

Die Firma Getzner Werkstoffe in Bürs hat in ihren beiden Werken in Bürs und in Grönwald (D) 1997 und 1998 einen Kilometer-Wettbewerb ausgeschrieben. Die ersten drei Gewinner mit den meisten Fahrradkilometern für den Arbeitsweg pro Jahr erhielten Geldpreise von ATS 2.000.-, 1.500.- und 1.000.-, die anderen TeilnehmerInnen Anerkennungspreise wie Fahrradsattelüberzüge mit Firmenlogo und Regenmäntel... Zudem wurden RadfahrerInnen ganzjährig immer wieder an beliebigen, nicht angekündigten Tagen belohnt (Reflektoren für Räder, Schokoriegel...).

Der Kilometer-Wettbewerb wurde detailliert vorbereitet und von der Personalabteilung durchgeführt. Der Spiel- und Wettbewerbscharakter begeisterte alle. Auch unter den MitarbeiterInnen wurden Wetten abgeschlossen. RadfahrerInnen, die vorher schon mit dem Rad kamen, gaben zum Teil ihre Kilometer nicht an, damit die „Umsteiger vom Auto aufs Rad“ eine Gewinnchance hatten.

Wichtig ist die einfache, unbürokratische Erhebung der täglichen Fahrradkilometer. Für diesen Zweck wurden Tabellen angelegt und für jede Radfahrt zwischen Wohn- und Arbeitsort Striche gemacht und am Schluss mit der Wegstrecke multipliziert. Die Radfahrten wurden von MitarbeiterInnen von bei Eingängen liegenden Büros erhoben. Anhand der Radabstellplätze konnte die Richtigkeit der Angaben der MitarbeiterInnen leicht überprüft werden.

Im Jahr 1998 wurden 13.500 Fahrradkilometer für den Arbeitsweg von 24 Personen in beiden Werken zurückgelegt, davon allein 5.000 km durch 3 Mitarbeiter im deutschen Betrieb, die alle mit 14 bis 32 km lange Arbeitswege haben.

### 7.4 Betriebsausflüge mit Fahrrad (und Familie)

Regelmäßige Rad- und Wanderausflüge sind Gelegenheiten, dass sich möglichst viele MitarbeiterInnen mit dem Rad und der Natur auseinandersetzen. Wenn solche Ausflüge als Familienausflüge deklariert werden, nehmen in der Freizeit erfahrungsgemäß mehr Personen an solchen Aktionen teil.

Wichtig ist, dass die gewählten Routen vorher auf Gefahrenstellen, Rast- und Einkehrmöglichkeiten, Besichtigungsmöglichkeiten, Radwegverbindungen, Wegbreite etc. geprüft werden. Es ist zu beachten, dass mitunter sehr viele RadfahrerInnen am Ausflug teilnehmen, was für den übrigen Verkehr mitunter eine Gefahrenquelle sein kann.

Beliebt sind kleine Grillfeste an einem schönen Platz im Freien. Dies erfordert eine gute Vorbereitung und vor allem die Anmeldung der TeilnehmerInnen, damit ausreichend Verpflegung, Bänke, Tische...

Die Firma Getzner Textil hebt sogar ein geringes Nenngeld ein, damit die angemeldeten Personen teilnehmen und die vorbereitete Verpflegung nicht übrigbleibt. Dieses Nenngeld wird von den MitarbeiterInnen gerne bezahlt.

Wenn Kinder dabei sind, sollten ausreichend Pausen eingelegt und kurze Ausflüge gewählt werden. Auch Spielmöglichkeiten am Bach, auf einer Wiese (Ballspiele) oder bei einem Spielplatz sind zu berücksichtigen. Die Fahrtstrecken und ungefähre Dauer des Ausflugs ist bekanntzugeben, damit die Eltern abschätzen können, ob die Kinder mitfahren können.

Mitunter ist auch das Einteilen in verschiedene Gruppen sinnvoll wie zum Beispiel eine Mountainbike-Gruppe, eine „flotte“ Gruppe und eine gemütliche Gruppe, die sich innerhalb eines vereinbarten Zeitraumes an einem bestimmten Ort zur gemeinsamen Jause treffen.

Die VKW führt seit 1996 jährlich einen viertägigen Radausflug mit den MitarbeiterInnen durch.

### 7.5 Radveranstaltungen mit Kindern

Veranstaltung von Kindernachmittagen mit dem Fahrrad. Ein entsprechend unterhaltsames Programm ist vorzubereiten, wie z.B. Geschicklichkeitsfahren, Fahrradquiz, Fragen zur vollständigen Fahrradausstattung gemäß Straßenverkehrsordnung, Malwettbewerbe, Preisverleihung, Verpflegung....

### 7.6 Radausflüge mit FirmenbesucherInnen

Die Firma Blum hat mehrere Werke in Höchst und eines in Bregenz. Wenn Wetter und Zeit es zulassen, fährt man mit Besuchern, Vertretern oder Kunden aus dem Ausland mit den orangen Firmenfahrrädern zu den einzelnen Betriebsstandorten. Diese Abwechslung hat hohen Erlebniswert für alle. Solche Besuche bleiben lange in Erinnerung.



### 7.7 Mit dem Fahrrad auf Fortbildung

Die gemeinsame Anreise zu Fortbildungen mit dem Fahrrad ist eine günstige Gelegenheit, sich gegenseitig von einer anderen Seite kennenzulernen. Falls auf Teilstrecken öffentliche Verkehrsmittel verwendet werden, ist vorher abzuklären, ob Fahrräder direkt verladen und wie viele Räder gleichzeitig mitgenommen werden können. Auskünfte erteilen Bahnhöfe und Postgaragen. Bei größerer Teilnehmerzahl sind Reservierungen sinnvoll.

### 7.8 Fahrradservice

Ein kostenloser Fahrradcheck ein- oder zweimal pro Jahr, eventuell ergänzt durch eine Putzaktion, kann entweder durch eigene MitarbeiterInnen oder von externen Fachleuten durchgeführt werden. Die Fahrräder werden im Laufe des Tages repariert. Kleine Ersatzteile übernimmt der Betrieb, größere Reparaturen oder Ersatzteile nach Rücksprache der Fahrradbesitzer. Als günstig erweist sich eine Liste, welche Reparaturen und Beträge von der Firma bezahlt werden. Große Betriebe verhandeln oft günstige Einkaufsbedingungen und verkaufen Zubehör zum Einkaufspreis an die MitarbeiterInnen weiter. Im Herbst ist besonders auf ausreichende Beleuchtung großen Wert zu legen. Glühbirnen und Reflektoren werden von den Betrieben meist kostenlos zur Verfügung gestellt. Bei der Firma Wolford besteht ganzjährig die Möglichkeit, das Fahrrad warten zu lassen. Dies wird durch den Umweltreferenten und MitarbeiterInnen unentgeltlich während der Mittagspause erledigt. Derzeit fallen ca. 25 bis 30 Stunden pro Monat für Radreparaturen an. Fahrräder werden auch kostenlos bezüglich Verkehrstauglichkeit gemäß Straßenverkehrsordnung überprüft.

### 7.9 Vergünstigte Einkaufsmöglichkeiten

Manche Betriebe vereinbaren mit einem oder zwei Fahrradhändlern in der Umgebung besondere Bedingungen für ihre MitarbeiterInnen wie zum Beispiel die Möglichkeit der Fahrradreparatur bis zum Abend oder Rabatt auf neue Fahrräder und Radzubehör. Solche Aktionen können generell gelten oder zeitlich begrenzt bei Verkaufsausstellungen im Betrieb. Manche Personalvertretungen stellen ihren MitarbeiterInnen im „Lädlele“ ganzjährig besondere Angebote zur Verfügung.

Der FAHR RAD-Regenmantel, der von Textilschule Dornbirn eigens kreiert wurde und dabei den Kriterien Funktionalität, Sicherheit, Ökologie und modisches Design im höchsten Maß entspricht, wurde in vielen Betrieben in großen Stückzahlen verkauft. Die Betriebe übernahmen bis zu 50% der Kosten (Bezugsquelle: Zukunftsbüro, Adresse

### 7.10 Interne Veranstaltungen

Im Rahmen der Einschulung neuer MitarbeiterInnen oder Lehrlinge können Informationen rund ums Fahrrad gut weitergegeben werden wie z.B.

- **Kostenvergleich Fahrrad/Auto (in Zusammenhang mit Schulden),**
- **Ermittlung der Benzinkosten für tägliche Autofahrten zum Arbeitsort,**
- **benötigte Arbeitszeit für den Erhalt und die Finanzierung eines Fahrrades im Vergleich zum Auto,**
- **Geschwindigkeitsvorteile des Fahrrades auf kurze Distanzen, Energieverbrauch verschiedener Verkehrsmittel,**
- **Einsparung von CO<sub>2</sub>- und anderen Emissionen von PKW-Fahrten.**

Das Stadtsptial Dornbirn hat über drei Wochen ein Fahrradquiz durchgeführt. Die Multiple-Choice-Fragen rund ums Fahrrad, Gesundheit und Umwelt waren damit über längere Zeit Gesprächsstoff zwischen MitarbeiterInnen.

Die Firma Wolford oder auch die VKW organisieren jedes Jahr ein- bis zweimal eine Veranstaltung zum Thema Fahrrad, zu der externe Referenten eingeladen werden wie z.B. Juristen, die über die rechtliche Situation berichten oder MitarbeiterInnen der Abteilung Straßenbau der Vorarlberger Landesregierung, damit Schwachstellen für RadfahrerInnen im Verkehrsnetz (z.B. Schwellen, mangelnde Beleuchtung, gefährliche Situationen...) direkt an die Zuständigen gemeldet werden können. Diese Veranstaltungen finden außerhalb der Arbeitszeit statt. Auch die Geschäftsleitung ist immer vertreten.

Unfallverhütungsschulung VKW:

Alle Aspekte von Sicherheit über Gesundheit und Umweltfreundlichkeit des Fahrrades werden im Rahmen dieser Schulung eingebaut. Die Schulungsunterlagen von Siegi Fink können unter folgender Internet-Adresse abgerufen werden: [www.vorarlberg.at/zukunftsbuero](http://www.vorarlberg.at/zukunftsbuero).

Die Firma Wolford führt gelegentlich Kurse für Anfänger oder Wiedereinsteiger durch. Neben entsprechenden Fahrradkursen und Geschicklichkeitsfahren werden immer wieder Informationsabende über die Bedeutung der Verkehrsschilder und über das richtige Verhalten im Straßenverkehr durchgeführt. Die Abhaltung von Erste-Hilfe-Kursen hat sich ebenso eingebürgert wie die ideale „Routenplanung“ von und zur Arbeitsstätte.

Ausstellungen im Rahmen der Klimakampagne Vorarlberg wie z.B. Auto-matisch oder „Kluge Köpfe fahren mit Helm“ führen zur größeren Beachtung von RadfahrerInnen im Straßenverkehr. Auch die Ergebnisse betriebsinterner Verkehrszählungen können hier ausgehängt werden.

Vorlagen und Anregungen sind bei den Fahrradgruppen der angeführten Betriebe zu erhalten. Bei Oswald Hagen (Fa. Wolford, 05574 690-238) kann der Bericht „Das Fahrrad als Ökomobil“ ausgeliehen werden.

#### 7.11 Externe Veranstaltungen

- Verlosung von Fahrradzubehör auf Messen, zum Beispiel auch mit Firmenaufdruck (Sattelüberzug, Griffschoner, Lenkertaschen, Glocken...)
- Bei Ehrungen Fahrradzubehör als Geschenk
- Fahrradzubehör als Preise bei verschiedenen Veranstaltungen wie zum Beispiel Preisjassen, Schirennen, anderen Wettbewerben
- Bei Firmenfeiern Wettbewerb alles rund ums Fahrrad, wie z.B. Testen besonderer Fahrradtypen (Liegerad, Tandem...)
- Bereitstellung von Trikots für Fahrradrennen



VKW Gratis Service



Ausstellungen in Betrieben



FAHR RAD  
Regenmantel

## Infrastruktur

### 8.1 Fahrradabstellplätze

Eine wichtige Voraussetzung für die Erhöhung des Anteils der Radfahrer im Betrieb ist die Bereitstellung von qualitativ hochstehenden und funktionellen Radständern.

Sie sollten

- **möglichst nahe beim Eingang bzw. bei Stempeluhren**
- **überdacht**
- **absperrbar und**
- **attraktiv**

sein.

Tiefgaragentore öffnen sich in der Regel automatisch für Autofahrer - das gleiche sollte auch für Radfahrer gelten, wenn die Radständer in der Tiefgarage sind. Radständer und Möglichkeiten, dass nasses Gewand trocknen kann, sind nahe den Stiegenaufgängen oder beim Lift anzuordnen.

Absperrbare Fahrradräume oder Fahrradboxen können mit der Personalkarte oder mit einem anderen Chipsystem über EDV zugänglich gemacht werden. Eine Pumpstation ist schnell eingerichtet. Bei der Firma Blum kann sie auch von Passanten jederzeit benutzt werden.

Ein Hauswart oder jemand aus dem Fahrradteam sollte darauf achten, dass Fahrräder gut abgestellt sind, damit keines beschädigt wird.

Beispiele: Zumtobel Staff, Stadtspital Dornbirn, Dornbirn GKK für versperrbare Fahrradboxen; GIKO für platzsparende Sonderanfertigung / besonderes Modell; Wolford für eigens im Betrieb entwickelte, felgenfreundliche Fahrradständer.

### 8.2 Duschen

Erfahrungsgemäß werden Duschen nur von einem kleinen Kreis von Personen benützt. Dennoch sind Duschen und Umkleidekabinen am Arbeitsort die Voraussetzung dafür, dass prinzipiell alle MitarbeiterInnen mit dem Fahrrad kommen können. Auch an Trockenräume für verschwitztes oder nasses Gewand ist zu denken.

### 8.3 Werkstatt

Produzierende Betriebe haben in der Regel eine Werkstatt oder Schlosserei, wo die Kette gefettet, Schrauben nachgezogen und andere kleinere Reparaturen am Fahrrad durchgeführt werden können.

Manche Betriebe haben eigens eine Werkstatt mit komplettem Werkzeugsatz für Fahrräder eingerichtet, wo man selbst Reparaturen erledigen kann. Wichtig ist, dass die Werkstatt jederzeit und ohne große Umstände zugänglich ist. Bei der VKW ist sie auch am Wochenende geöffnet, sodass auch Räder von Familienangehörigen jederzeit repariert werden können. Nicht mehr benötigte, ausgetauschte Fahrradteile werden von den Fahrradfahrern selbst entsorgt. Jeder achtet darauf, dass die Werkstatt aufgeräumt und komplett ist.

### 8.4 Betriebsfahrräder

Betriebsfahrräder sollten attraktiv, modern, gut ausgestattet, immer gut gepflegt und technisch einwandfrei sein. Am besten werden sie immer von der gleichen Person gewartet und betreut.

Ein Betriebsfahrrad soll kostenlos von den MitarbeiterInnen entlehnt werden können und leicht zugänglich sein:

- **Unversperrt beim Eingang**
- **Versperrt, aber der Schlüssel kann beim Portier jederzeit geholt werden**
- **In einer versperrbaren Fahrradbox, jeder Betriebsangehörige kommt leicht dazu (z.B. Chipsystem, Personalkarte...)**
- **Reservierung von Diensträdern über EDV**

Ein Betriebsfahrrad kann folgende Funktionen übernehmen:

- **Erholungsfunktion für MitarbeiterInnen während Pausen**
- **Für Heimfahrt oder Fahrt zu Kantine/Gasthaus in der Mittagspause**
- **Für Dienstreisen**
- **Für innerbetriebliche Botengänge / bei Bedarf mit großem Gepäckträger**
- **Als Werbeträger im Firmendesign**
- **Für Werbefotos und Modeschauen**

Manche Betriebe achten besonders auf die Auslastung und führen genau Buch über Abhol- und Rückkehrzeit der Leihräder. Dies kann entweder vom Portier geführt werden oder in Eigenverantwortung der MitarbeiterInnen öffentlich aufliegen. Wenn ein Betriebsrad länger als 24 Stunden nicht zurückgebracht wird, fragt die zuständige Person nach. Dies kommt selten vor.

Die Firma Wolford hat bereits über 30 Firmenfahrräder, die alle im Firmendesign gestaltet sind. Jedes Rad hat eine eigene Nummer, damit leicht Buch geführt werden kann, wie oft es ausgeliehen wird und wer es mitgenommen hat. Da bei einigen Leihrädern Kilometerzähler angebracht sind, hat das Umweltteam ungefähr 7.500 km für das Jahr 1999 hochgerechnet.

Die Räder wurden zum Teil von Lieferanten gesponsert. Diese wurde gebeten, auf übliche Weihnachtsgeschenke zugunsten eines Dienstfahrrades zu verzichten, weil dies der gesamten Belegschaft zugute kommt. Jeweils zu Jahresende erhält der Sponsor eine Liste, wie oft „sein“ Rad ausgeliehen wurde. Die 30 Firmenräder der Firma Wolford wurden zum Beispiel im Jahr 1999 über 1000-mal ausgeliehen. Der Bestand von Firmenräder soll im Laufe der Zeit auf 50 erhöht werden.

#### **8.5 Verleih von Regenmänteln, Radwegekarten; Infoaustausch**

Verleihstationen sind nahe dem Eingang zu platzieren. Bei der VKW ist diese Station direkt im Foyer eingerichtet und wird auch vom Besucher auf den ersten Blick gesehen. Regenmäntel und Radwegekarten können ohne Bekanntgabe mitgenommen werden. Werden neue Radtouren gemacht, können die Erfahrungen den anderen MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt werden.

#### **8.6 Fahrradbörsen**

Eine Fahrradbörse lässt sich unkompliziert organisieren. Ein standardisiertes Formular über das gewünschte oder zu verkaufende Fahrrad erleichtert die Abwicklung. Am Schwarzen Brett sollte Platz für diese Börse sein, die entweder laufend oder nur über bestimmte Zeiträume durchgeführt wird.

#### **8.7 Kurze Wege für RadfahrerInnen**

FußgängerInnen und RadfahrerInnen sollen mindestens gleich gute Strukturen wie AutofahrerInnen vorfinden. Die Wege für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sollten so kurz wie möglich sein. Dies kann erreicht werden durch Öffnung von Wegeverbindungen für RadfahrerInnen und FußgängerInnen im Betriebsgelände, Radständer direkt beim Eingang, neue Zugänge zum Firmengelände z.B. vom Fahrrad- oder Fußweg aus. Sicherheitsprobleme lassen sich durch Drehkreuze oder Tore lösen, die nur mit Chipkarten zu öffnen sind und unter Umständen mit Kameras vom Portier kontrolliert werden.

Aber auch die Unterstützung von neuen, direkten Radverbindungen außerhalb des Betriebsgeländes sind ein wichtiger, möglicher Beitrag zur Förderung des Radverkehrs. So hat sich die VKW dafür eingesetzt, dass der alte Wälderbahntunnel in Bregenz für den Radverkehr freigegeben wurde. VKW-Lehrlinge haben die Beleuchtung installiert. Täglich nutzen bis zu 3.000 RadfahrerInnen diesen Tunnel als wichtige Direktverbindung von Wolfurt, Kennelbach und Bregenz Weidach nach Bregenz.



Betriebsfahrrad der Firma Wolford



Betriebsfahrrad der Firma Giko



## Begleitende Maßnahmen

### 9.1 Öffentlicher Verkehr

- Prüfen der Möglichkeiten, wie durch Betriebszeitenverlegung, Verlegung oder Einrichtung von Haltestellen, Zubringerdienste, Fahrplanänderungen... öffentliche Verkehrsangebote besser genutzt werden können.
- Erhöhung der Attraktivität der nächstliegenden Bushaltestellen z.B. durch Überdachung, Sitzmöglichkeit, ausreichende Beleuchtung. Übrigens: Die Ausstattung von Haltestellen ist Gemeindeangelegenheit.
- Mitsprache in der Planung des Linienverkehrsnetzes: Die Firmen Wolford und Blum haben alle Wohnorte ihrer MitarbeiterInnen in Bregenz auf einem Stadtplan markiert und daraus einen optimalen Linienverlauf und Haltestellen ermittelt. Dieser Vorschlag wurde mit Verantwortlichen für den Stadtbus diskutiert.
- Sonderfahrten des Linienverkehrs für SchichtarbeiterInnen in der Früh und am späten Abend bis zum Betriebseingang (Beispiel Firma Tridonic). Während des Tages bedienen die Stadtbusse die ca. 300 Meter entfernt liegende Bushaltestelle.
- Bereitstellung von kostenlosen Jahreskarten oder Beitrag für Jahreskarten durch das Unternehmen (siehe auch Kapitel „Betriebsinterne Verkehrskonzepte“). Die Jahreskarten können als Streckenkarten oder Regionsnetzkarten ausgestellt werden. Es gibt personenbezogene (nur diese werden bei Verlust ersetzt) oder übertragbare Karten. Bei großen Betrieben stellt das Unternehmen zum Teil Jahreskarten im Gesamtwert von mehreren Hunderttausend-Schillingen zur Verfügung. Kontakt Jahreskarten: Verkehrsverbund Vorarlberg (Adresse im Anhang).
- Bereitstellung von übertragbaren Jahreskarten für den Öffentlichen Verkehr, die allen jederzeit kostenlos zum Ausleihen zur Verfügung stehen.
- Jederzeit abrufbarer Fahrplan des Öffentlichen Verkehrs über EDV-Informationsterminal.
- Erstellen persönlicher Fahrpläne für den öffentlichen Verkehr, d.h. jede/r MitarbeiterIn erhält einen maßgeschneiderten Fahrplan.
- Information aller MitarbeiterInnen bei Änderungen des Fahrplanes öffentlicher Verkehrsmittel.
- Entgegennahme und Weiterleitung von Anregungen oder Beschwerden zum öffentlichen Verkehr.
- Schnupperkarten für den öffentlichen Verkehr, um MitarbeiterInnen den Umstieg zu erleichtern.
- Empfehlung, dass Dienstreisen möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchzuführen sind.



## 9.2 Werksverkehr

Große Betriebe finanzieren für ihre Werksverkehre meistens große Busse. Da reine Werksverkehre nur für BetriebsmitarbeiterInnen zugänglich sind, werden sie seit mehreren Jahren zunehmend in den öffentlichen Linienverkehr integriert mit dem Vorteil, dass das Angebot einem größeren Personenkreis zugänglich gemacht wird und Kosten für alle Beteiligten eingespart werden können. Vorreiter dieser Entwicklung waren Anfang der 90er Jahre fünf Betriebe im Vorderland (Firma Hirschmann, König, Kunert, Ölz, Rora). Zahlreiche andere Betriebe sind diesem Beispiel gefolgt.

Prinzipiell gibt es zwei Formen der Mitfinanzierung von öffentlichem Linienverkehr: Entweder zahlt ein Betrieb einen bestimmten jährlichen Beitrag für zusätzliche Kurse oder es werden Jahres- und Monatskarten für die MitarbeiterInnen gekauft. Beide Varianten sind sowohl für Betriebe wie auch für den öffentlichen Verkehr vorteilhaft. Durch die vermehrte Einbindung privater Busunternehmen in den öffentlichen Linienverkehr haben auch diese keine Nachteile bei Einstellung von Werksverkehren.

Für Einzugsgebiete, wo weniger MitarbeiterInnen wohnen, sind Kleinbusse, die von MitarbeiterInnen gefahren werden, eine Alternative zum Linien- oder Werksbus. Solche Kleinbusse können während des Tages als Dienstfahrzeuge bereitgestellt werden. Manche Betriebe haben einen großen Fuhrpark, der ausschließlich während der Arbeitszeit genutzt wird. Die Möglichkeit des Verleihs der Fahrzeuge an MitarbeiterInnen außerhalb der Arbeitszeit wird derzeit noch wenig genutzt.

Auch der umgekehrte Weg wird gegangen, indem die Firma als Teil des Lohnes Dienstfahrzeuge an leitende Angestellte übergibt, die dafür während der Arbeitszeiten für alle MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt werden müssen.

Zwischen den vier Werken der Firma Blum in Höchst und Bregenz pendelt ein betriebseigener Kleinbus im Viertelstundentakt.

## 9.3 Mitfahrerbörse - Fahrgemeinschaften

Fahrgemeinschaften werden meistens von den MitarbeiterInnen selbst geregelt und organisiert. Manche Betriebe fördern aus wirtschaftlichen, ökologischen und auch Parkplatzgründen Fahrgemeinschaften. Fahrgemeinschaften werden in der Regel bei Verlosungen bezüglich Umweltverbund anerkannt.

Die Fa. Tridonic stellt Fahrgemeinschaften einen kostenpflichtigen Parkplatz beim Betrieb zur Verfügung und den MitfahrerInnen kostenlose Jahresnetzkarten. Mitfahrerbörsen (z.B. über das Schwarze Brett oder Internet) erleichtern vor allem in großen Betrieben die Organisation von Fahrgemeinschaften.



#### 9.4 Alles rund ums Auto

Viele Betriebe möchten keinen Druck ausüben, um die MitarbeiterInnen zum Umstieg auf das Fahrrad zu bewegen, sondern bevorzugen den sanften Weg über Einsicht, Vorbildwirkung und Bereitstellung entsprechender Infrastruktur:

- Bereitstellen von Dienstautos, damit man nicht mit dem eigenen Auto zur Arbeit kommen muss.
- Einkaufsrichtlinien für Dienstfahrzeuge (niedriger Energieverbrauch, Elektromobile...).
- Fotovoltaik-Tankstelle und Elektroauto und/oder Elektrofahrrad für Dienstfahrten. Das Elektromobil der Firma Giko fährt seit 1990 und hat bereits über 80.000 km mit Solarstrom aus der eigenen Fotovoltaikanlage zurückgelegt.
- Weitere Wege im Betriebsgelände für AutofahrerInnen, kurze Wege für alle anderen.
- Abschaffen von Privilegien für AutofahrerInnen, wie zum Beispiel personenbezogene Dienstautos oder reservierte (Gratis-) Parkplätze.
- Parkplatzbewirtschaftung (siehe Kapitel Betriebsinterne Verkehrskonzepte).
- Keine Kilometergelder für Dienstfahrten mit dem eigenen Auto zugunsten von Kilometergeldern für Dienstfahrten mit dem Fahrrad (Basis Fahrtenbuch).
- Kürzen/Streichen des Fahrtkostenzuschusses für AutofahrerInnen zugunsten Fahrradaktionen und Jahreskarten für den Öffentlichen Verkehr.
- Ausbezahlung eines Bonus von ATS 500.- oder 1.000.- bei Verzicht auf einen kostenlosen Parkplatz. Damit erhöht sich der finanzielle Gewinn zusätzlich zur Einsparung von Benzingeld. Die Nachfrage nach solchen Angeboten ist sehr unterschiedlich und hängt ab von alternativen Mobilitätsangeboten für die MitarbeiterInnen und anderen Rahmenbedingungen wie z.B. zeitliche Verpflichtungen oder das Vorhandensein von Dienstfahrzeugen.

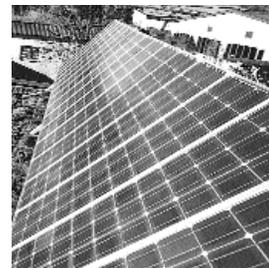
#### 9.5 Persönliche Gespräche

Das persönliche Gespräch mit den MitarbeiterInnen ist zeitlich zwar aufwendig, aber zugleich sehr wirksam. Leidenschaftlichen AutofahrerInnen lassen sich die Vorzüge des Fahrrad-Fahrens mündlich besser aufzeigen. Oft fehlt es nur am entscheidenden Anstoß, einmal den Umstieg vom Auto zu versuchen. Für diesen Zweck können Diensträder oder Schnupperkarten für den öffentlichen Verkehr kostenlos bereitgestellt werden.

Persönliche Gespräche mit den MitarbeiterInnen werden z.B. in den Firmen Giko, Tridonic, Wolford oder Zumtobel Staff immer wieder geführt.

#### 9.6 Wertschätzung durch Geschäftsleitung, Abteilungsleiter...

Die Wertschätzung der Geschäftsleitung und Vorgesetzten für die Benützung des Fahrrades ist wichtig. Sie kann ausgedrückt werden durch Beachtung eines neuen Rades oder durch das Angebot, bei Bedarf das Fahrrad in der Werkstatt warten zu lassen.



Fotovoltaik-Anlage der Firma Giko



Elektroauto der Firma Ölz



Elektroauto der Firma Giko



## Betriebliche Verkehrskonzepte

Im folgenden werden zwei betriebliche Verkehrskonzepte beschrieben, die Parkplatzbewirtschaftung durchführen.

### 10.1 Firma Tridonic

Die Fa. Tridonic ist im Frühjahr 2000 innerhalb von Dornbirn ins neue Rhomberg-Areal umgezogen. Die Behörde hat 1998 ein Verkehrskonzept vorgeschrieben. Diese Auflage kam dem Team „Umweltfreundliche Mobilität“ ebenso entgegen wie die beschränkte Parkplatzzahl am neuen Standort. Ein Verkehrskonzept, das den Umweltverbund stark fördert, konnte gegenüber den MitarbeiterInnen besser argumentiert werden. Das von der Arbeitsgruppe „Umweltfreundliche Mobilität“ ausgearbeitete Verkehrskonzept wurde von der Geschäftsleitung einstimmig beschlossen. Daraufhin wurde es den MitarbeiterInnen vorgestellt. Es gab circa 10 Personen, die dagegen Stimmung machten. Durch persönliche Gespräche und gute Argumentation konnte die Akzeptanz des Konzeptes erzielt werden. Das Konzept wird seit März 2000 umgesetzt.

### Öffentlicher Verkehr

Die Geschäftsleitung von „Nahverkehr Unteres Rheintal“ (NUR) hat für jede/n MitarbeiterIn der Fa. Tridonic einen persönlichen Fahrplan ausgearbeitet. Prinzipiell kann jede/r mit dem öffentlichen Linienverkehr zur Arbeit kommen. Ca. 230 MitarbeiterInnen wohnen in Dornbirn und könnten den Stadtbus benützen.

Die Betriebszeiten wurden um 15 Minuten vorverlegt, gleichzeitig fahren alle ersten Kurse jener Stadtbuslinien, wo MitarbeiterInnen von Tridonic wohnen, einige Minuten früher und direkt zum Eingang der Fa. Tridonic. Auch die entsprechenden Nachtkurse um 22.05 Uhr werden nicht von der normalen Stadtbushaltestelle, sondern vom Betriebseingang geführt (Sonderfahrt).

Die Firma gibt pro Jahr ca. ATS 600.000.- für ÖV-Fahrscheine aus. Die Karten werden den MitarbeiterInnen kostenlos auf Antrag ausgestellt. Auflage für kostenlose Jahreskarte: Der Inhaber der Karte darf maximal einmal pro Woche gegen Voranmeldung mit dem PKW ins Firmengelände. Dies wird über EDV-Anlage bei der Schranke kontrolliert.

Parkberechtigung für Tiefgarage und oberirdische Parkplätze notwendig, Schrankenanlage. 2 Arten von Berechtigungsausweisen:

105 Parkplätze für alle, die keine ÖV-Jahreskarte haben. MitarbeiterIn zahlt ATS 300.-/Monat.

50 Parkplätze für jene, die eine ÖV-Jahreskarte haben. Diese Parkplätze dürfen nur einmal pro Woche gegen Anmeldung benützt werden.

Argument für bewirtschaftete Parkplätze: Zu wenig Plätze in der Tiefgarage, Belegschaft forderte zusätzliche Parkplätze, daher wurde ein oberirdischer Parkplatz im Rhombergareal dazugemietet. Die Mietkosten werden auf alle Parkplätze umgelegt. Alle, auch Geschäftsleitung, zahlen ATS 300.-/Monat. Übersiedlung vom alten ins neue Werk mittels Stadt- und Landbussen, damit alle MitarbeiterInnen die Haltestelle kennen und einmal den Bus benützt haben. In diesem Zusammenhang Präsentation des Land- und Stadtbusangebotes und Diskussion.

### Fahrgemeinschaften

Fahrgemeinschaften können zusammen einen Parkplatz um ATS 300.-/Monat beantragen.

Voraussetzung: Alle wohnen mehr als 7 km weg (damit keine Konkurrenz zu kostenloser Stadtbuskarte entsteht). Pro Fahrgemeinschaft eine Parkberechtigung, die anderen Beteiligten können eine übertragbare, kostenlose Jahreskarte für den Öffentlichen Verkehr beantragen.

### Antrag auf Parkberechtigung Tiefgarage

Nur mittels persönlichem Fragebogen, der auch Fragen zum öffentlichen Verkehr enthält, damit MitarbeiterIn auch über diese Möglichkeit nachdenkt. Die Fragebögen wurden persönlich an alle MitarbeiterInnen verteilt. Dabei wurde viel diskutiert, was einerseits zeitaufwendig, andererseits eine gute Möglichkeit zum Argumentieren war. Es gibt nur 105 ganzjährige Parkberechtigungen bei derzeit 400, künftig bis zu 740 MitarbeiterInnen. Eine strenge Kriterienliste gemäß Zumutbarkeitstabellen legt fest, wer Anspruch auf eine Parkberechtigung hat: Fahrzeit mit Öffentlichem Verkehr gegenüber Auto, Entfernung Wohnort - Haltestelle bzw. Arbeitsort - Haltestelle, Wartezeit auf öffentlichen Verkehr, Parkmöglichkeit am Ausgangsbahnhof, Taktanbindung, Schicht- oder Normalarbeitszeit (gleitende Arbeitszeit), Entfernung Wohnort - Firma. Mit zunehmender Zahl an MitarbeiterInnen kann die Zufahrtsberechtigung mit der Zeit wieder verloren gehen, wenn andere gemäß den o.g. Kriterien mehr Punkte haben.

### Sonderpunkte für alleinerziehende Mütter

Wenn sie glaubhaft machen können, dass sie keine andere Möglichkeit haben, als mit dem PKW zur Arbeit zu kommen, können auch Dornbirnerinnen eine Parkberechtigung um ATS 300.-/Monat erhalten, wenn sie Alleinerzieherinnen sind.

### Firmenfahrzeuge

Sind Bestandteil des Lohns von MitarbeiterInnen der Chefetage. Diese können das Auto privat verwenden, müssen es aber täglich in die Firma mitbringen und den Schlüssel abgeben. Das Fahrzeug steht allen MitarbeiterInnen für Dienstfahrten zur Verfügung.

### 10.2 Firma Suchard

Da das Ziel der Erhöhung des Fahrradanteils von 8 auf 16% nach einem Jahr nicht erreicht worden war, erstellte die Firma Suchard eine Parkplatzordnung. Ein Teil der beschränkten Parkplätze ist für Besucher reserviert. Der Rest wird den MitarbeiterInnen gegen Gebühr zur Verfügung gestellt. Die Kriterien Dauer der Firmenzugehörigkeit und Entfernung von Wohn- und Arbeitsort sind entscheidend für die Parkplatzvergabe.

Wer im Umkreis von 1,5 km vom Betrieb wohnt, erhält keine Parkberechtigung. Dies gilt auch für die Geschäftsleitung. Wer in einer Entfernung zwischen 1,5 und 3 km Entfernung vom Betrieb wohnt, kann einen Parkplatz gegen eine Gebühr von ATS 320.-/Monat mieten. Bei Verzicht auf einen Parkplatz zahlt die Firma einen einmaligen Zuschuss von ATS 1.000.- bei Kauf eines Fahrrades. Mitarbeiter, die über 3 km vom Betrieb entfernt wohnen, haben einen Anspruch auf einen gebührenpflichtigen Parkplatz. Verzichten sie darauf, erhalten sie eine kostenlose Jahresnetzkarte für den öffentlichen Verkehr.

Wer im Umkreis von 3 km Entfernung vom Betrieb wohnt, erhält keine Fahrtspesenvergütung. Alle anderen erhalten eine Fahrtspesenvergütung, die sich nach den Kosten des günstigsten öffentlichen Verkehrsmittels zwischen Wohnort und Firma richtet. Bei Fahrgemeinschaften erhält jeder Beteiligte die Fahrtspesen und die Firma übernimmt die Kollektivversicherung.

Die Einnahmen durch die Parkplatzgebühren werden zweckgebunden für die Deckung der Kosten der angemieteten Parkplätze, Mitfinanzierung des Spätkurses im Linienverkehr (Nachtschicht), Zuschüsse für den Fahrradkauf und für die Jahresnetzkarten verwendet.

Dienstfahrten sollen möglichst mit der Bahn zurückgelegt werden. Die Firma hat einen günstigen Tarif mit der ÖBB ausgehandelt. Fahrkarten werden im Betrieb ausgestellt. Es stehen zwei Dienstfahrzeuge zur Verfügung. Privatautos dürfen nicht für Dienstfahrten benutzt werden.

### Persönlicher Fahrplan

Frau Petra, Jodok-Stuezelweg 6b

Stadtbus: Niederbarn Riedgasse Färbergasse Linie 3, 5, 7  
 Bahn: Niederbarn - Bahnhof

Zeitraum: Montag - Freitag 6:45 - 18:00

Fahrerichtung: Firma

Linie	Bahn	Bahn	3	7	Bahn	3	7	Bahn
1. Fahrt ab Halldorf	05:24	05:54			06:24			06:54
an Bahnhof Dornbirn	05:23	05:58			06:28			06:58
1. Fahrt ab Niederbarn			06:07			06:37		
Umsteigen Riedgasse			06:20	06:20		06:50	06:50	
an Färbergasse				06:22			06:52	
Takt		unregelmäßig	:07	:20	unregelmäßig	:37	:50	unregelmäßig
Wegzeit zur Haltestelle	4	4			4			4
Fahrzeit ÖPNV	4	4		15	4		15	4
Wegzeit zur Firma	10	10		5	10		5	10
Wegzeit Gesamt	14	14		20	14		20	14

Beispiel der Erstellung eines persönlichen Fahrplans bei der Firma Tridonic

## Kosten und Finanzierung

- Kosten für Infrastruktureinrichtungen:  
Fahrradständer, Fahrradboxen, Schrankenanlagen bei Parkplatzbewirtschaftung, Öffnung von Durchgängen für RadfahrerInnen und FußgängerInnen (z.B. neue Eingänge ins Betriebsgelände Zumtobel Staff, Durchbruch bei Gebäudekomplexen VKW...)
- Finanzielle Mittel für den öffentlichen Verkehr
- Aktionen: Ab ATS 5.000.- kann man gute Aktionen durchführen. Nach oben sind natürlich keine Grenzen gesetzt. Weniger der finanzielle Aufwand, sondern vielmehr Phantasie und Kreativität bestimmen den Erfolg.
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zeitaufwand der MitarbeiterInnen, sehr verschieden je nach Aufwand zwischen 5 und 50 Stunden pro Monat.



## Öffentlichkeitsarbeit

Innerbetriebliche Informationsmedien bzw. Multiplikatoren für die Aktionen sind

- Schwarzes Brett
- Mündliche Information durch Fachbereichsleiter
- Intranet
- E-mail
- Plakate bei Eingängen, Kantinen, Stempeluhren
- Informationsblätter, Flugblätter
- Betriebszeitungen
- Befragungen
- Schulungen, Fortbildungen

Befragungen sind ein Teil von Bewusstseinsbildung. Mehrere Betriebe in Vorarlberg haben im Vorfeld oder zu Projektbeginn eine Befragung zum Mobilitätsverhalten ihrer MitarbeiterInnen durchgeführt. Auf die Fragestellung nach möglichen Beiträgen der Firma zur Verbesserung der Verkehrssituation hat die Firma Wolford von rund 580 MitarbeiterInnen eine Reihe brauchbarer Vorschläge erhalten. Unter anderem wurden folgende zwei Aussagen mit je 19% am häufigsten genannt: die Belohnung für Radfahrer sowie Information und Motivation durch Bewusstmachen werden als die wichtigsten Maßnahmen eingestuft.

Mit der regelmäßigen Dokumentation in Betriebszeitungen wird das Thema Fahrrad immer wieder ins Bewusstsein gerufen. Dazu reichen oft Fotos oder Fotocollagen von Aktionen, die Bekanntgabe von GewinnerInnen bei Verlosungen oder Interviews mit Umsteigern. Nicht zuletzt wird damit auch dokumentiert, dass es das Thema Fahrrad wert ist, regelmäßig in der Betriebszeitung Platz zu bekommen.

Über Betriebszeitungen und Medienberichte kommt das Thema auch in die Öffentlichkeit. Durch die Teilnahme an Mobilitätswettbewerben, Veranstaltungen, Dokumentation in Zeitungen werden andere Betriebe motiviert.

## Tipps für andere

Die Geschäftsleitung muss voll hinter dem Projekt stehen. Nur so sind Budget, Arbeitszeit von MitarbeiterInnen und das Maßnahmenpaket zur Förderung des Fahrrades für den Arbeitsweg sichergestellt.

Die Vorbildwirkung hat größte Bedeutung. Vorgesetzte sollten so oft wie möglich zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit kommen.

Es braucht ein initiatives Team bzw. zumindest eine initiative Person mit einer Vielfalt an Ideen. Phantasie und Kreativität sind wichtiger als ein großes Budget. Die gemeinsame Erarbeitung des Maßnahmenpaketes fördert die Bereitschaft zum Engagement. Motivation und Ehrlichkeit des Teams spornt andere an.

Die Aktionen zur Förderung des Fahrrades müssen längerfristig durchgeführt werden. Lieber mehrere kleine Aktionen über längeren Zeitraum als eine einmalige große Aktion.

Preise und Wettbewerbe sind ein guter Ansporn für die Aktion.

Professionelle Vorbereitung, Gestaltung der Einladungen und Plakate, gut organisierte Durchführung der Aktionen sind wichtig für das Gelingen.

Abklärungen im Vorfeld des Projektes sind von größter Bedeutung, wie z.B.: Ist das Fahrrad eine ernstzunehmende Alternative für die Arbeitswege der MitarbeiterInnen? Soll das Projekt ohne Druck durchgeführt werden? Bleiben Privilegien für AutofahrerInnen aufrecht?

Zum Probieren animieren z.B. Schnupperkarten oder die Bereitstellung eines Leihrades. Oft geht es nur um den erstmaligen Versuch, um die Vorteile zu erkennen.

Das Fotografieren und die laufende Dokumentation der Aktionen erleichtert die Öffentlichkeitsarbeit. Gute Kommunikation und Argumentation für das Projekt sind wichtig für den Erfolg.

Dem Fahrrad ist Wertschätzung zu geben. Dies äußert sich im Sichtbarmachen der Aktion und in Rückmeldungen an die MitarbeiterInnen von Seiten der Vorgesetzten. Keine verrosteten Radständer im hintersten Winkel des Betriebsgeländes, sondern moderne Radständer neben dem Eingang als Zeichen und Vorteil für RadfahrerInnen durch kürzere Wege.

Die Fahrradaktionen sollen nicht als Aktion GEGEN das Auto durchgeführt und deklariert werden, sondern als Aktion FÜR das Fahrrad, FÜR die Umwelt, FÜR die Gesundheit, FÜR ein besseres Wohlbefinden, FÜR Bewegung in der Natur.

Das Auto hat für viele MitarbeiterInnen nicht nur die Funktion des Transportmittels, sondern auch des Sich-Zeigens und Sich-Präsentieren. Es ist daher auch wichtig, das Image des Fahrrades zu verbessern und entsprechend gute, moderne Fahrräder als Diensträder zur Verfügung zu stellen.



## Stolpersteine

- Mangelnde Finanzierungsmöglichkeiten, fehlendes Budget für Aktionen und Jahreskarten Öffentlicher Verkehr,
- Mangelnde Kommunikation - schlechte Argumentation.
- Fahrradfahreranteil war vorher schon hoch - ohne Druck nichts mehr zu machen.
- Kurzzeitige Aktion: Der dauerhafte Umstieg auf das Fahrrad erfordert bei den meisten MitarbeiterInnen immer wieder Aktionen, Ansporn, Belohnung. Die Bequemlichkeit, der Komfort und der (zum Teil vermeintliche) Zeitgewinn im Auto sind die meistgenannten Gründe jener, die meistens oder immer mit dem Auto kommen. Es braucht also gute Gründe oder guten Ansporn für den Umstieg aufs Fahrrad.
- Unglaubliche „Chefetage“ und einzelne MitarbeiterInnen haben Autoprivilegien.

## Erfolge - Nutzen

Die Erfolge sind sehr unterschiedlich und hängen unter anderem vom Engagement und der Aufbereitung der Projekte ab, aber auch von der Lage des Betriebes, den begleitenden Maßnahmen und dem Fahrradfahreranteil vor Projektbeginn. Ist dieser schon hoch, kann es mitunter ohne Druck schwierig werden, zusätzliche Anteile zu gewinnen.

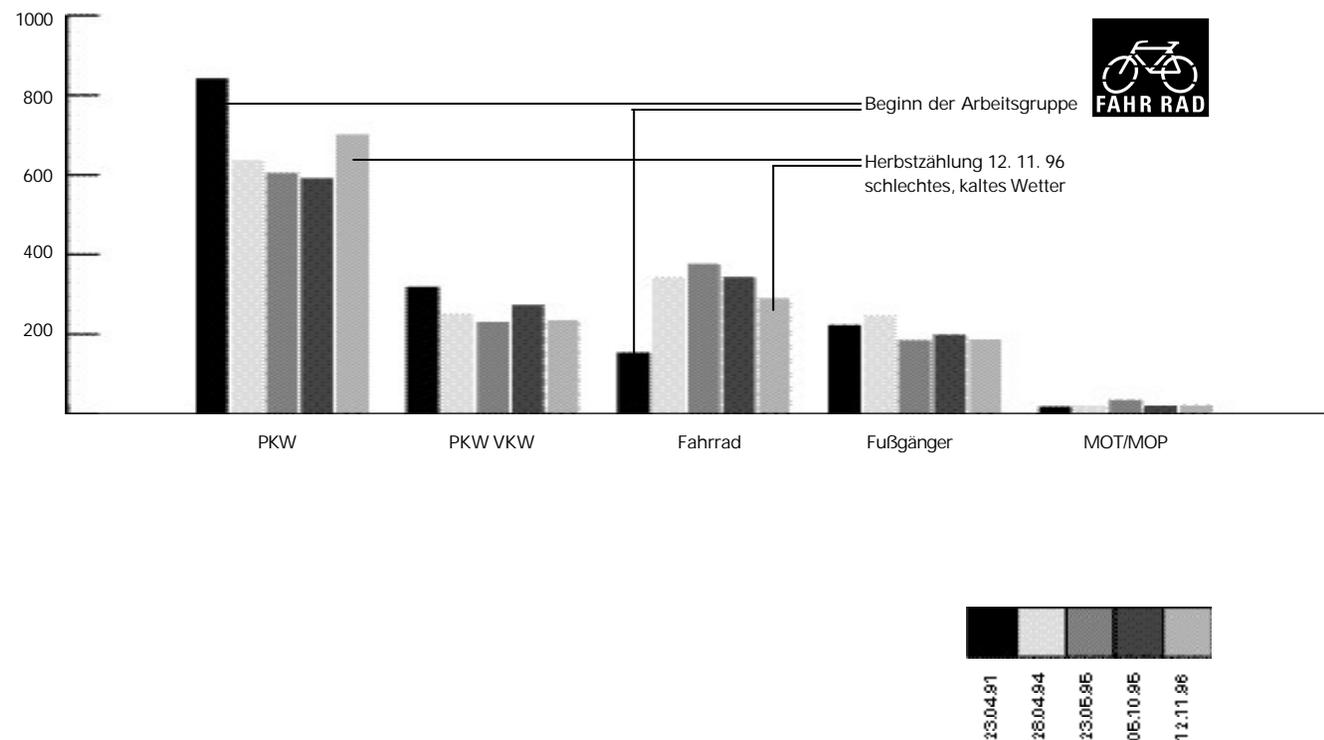
Nutzen für die MitarbeiterInnen und das Unternehmen:

- **Gesundheit und mehr Energie bei den MitarbeiterInnen**
- **Kosteneinsparungen für den Arbeitsweg durch Entfall von Benzinkosten**
- **Jahreskarten für den Öffentlichen Verkehr können auch in der Freizeit und bei übertragbaren Karten auch von anderen Familienmitgliedern benutzt werden**
- **Einsparung des Kaufs eines Zweitwagens**
- **Besseres Betriebsklima durch Wettbewerbe, Spiele, Radausflüge**
- **Mehr Kundenparkplätze**
- **Einsparung des Ankaufs neuer Parkflächen**
- **Einsparung von Kilometergeldern für Dienstfahrten mit Privatautos bei Bereitstellung eines Dienstautos**
- **Image umweltfreundlicher und fahrradfreundlicher Betrieb**
- **Manche UmsteigerInnen sind „auf den Geschmack gekommen“ und bleiben dauerhaft beim Fahrrad.**
- **Wenn jemand den Sinn der Aktion verstanden hat, bleibt er auch oft dabei.**

Nutzen für alle

- **Umweltbeitrag durch Reduzierung von Emissionen aus dem MIV**
- **Reduzierung der Verkehrsbelastung allgemein**
- **Weniger verstopfte Straßen, weniger Stau**
- **Entspannung der Verkehrsbelastung für die AnrainerInnen**
- **Vorbildwirkung für BesucherInnen, wenn voller Radständer beim Eingang**

VKW-Verkehrszählung im Vergleich von 1991-1996





## Nützliche Adressen

Amt der Vorarlberger Landesregierung,  
Abteilung Straßenbau (Bregenz), Römerstraße 15  
6900 Bregenz, T 05574 511-27225  
Peter Moosbrugger (Radwegbeauftragter)

Amt der Vorarlberger Landesregierung,  
Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten  
Römerstraße 15, 6900 Bregenz, T 05574 511-26114  
DI Martin Scheuermaier (Verkehrsplanung)

Verkehrsverbund Vorarlberg, Herrengasse 12  
6800 Feldkirch, T 05522 83577-3200

Gemeindeverband für Personen-Nahverkehr  
Unteres Rheintal, Riedgasse 20  
6850 Dornbirn, T 05572 31300-0

Österreichische Bundesbahnen, Bahnhofstraße 40-42  
6800 Feldkirch, T 05522 3411-224  
Michael Zechmann (Fahrradbeauftragter)

Amt der Vorarlberger Landesregierung,  
Büro für Zukunftsfragen, Weiherstraße 22  
6900 Bregenz, T 05574 511-20600  
Hier sind folgende FAHR RAD-Publikationen  
erhältlich:

**Mit dem Rad zur Arbeit:** Ein praktischer Leitfaden,  
um Ihren Betrieb fahrradfreundlicher zu gestalten

**FAHR RAD:** Ein Zwischenbericht über die Aktionen  
der Jahre 1993 und 1994

**FAHR RAD Lotto:** Eine Aktionsidee für Städte,  
Gemeinden, Betriebe, Banken, Geschäfte, Vereine,  
Schwimmbäder, Veranstaltungen

Blum Julius Beschläge, Ges.m.b.H., Industriestraße 1  
6973 Höchst, T 05578 705-2382, Albertani Thomas

Getzner Textil AG, Bleichestraße 1  
6700 Bludenz, T 05552 601, Schramml Martina

Getzner Werkstoffe AG, Herrenau 4  
6700 Bürs, T 05552 63310, Moosbrugger Nicole

Giko Verpackungen, Römerweg 2  
6833 Weiler, T 05523 5908-33, Abbrederis Werner

Hirschmann Richard Ges.m.b.H. & Co., Paspelsweg 6-8  
6830 Rankweil, T 05522 307, Müller Ernst

Ölz Strumpffabrik, Ges.m.b.H. & Co., Ruggelen 23  
6830 Rankweil, T 05522 48484, Fink Hubert

Stadtspital Dornbirn, Lustenauerstraße 4  
6850 Dornbirn, T 05572 303-1990, Stoppel Wolfgang

Suchard Schokolade Ges.m.b.H., Fohrenburgstraße 4  
6700 Bludenz, T 05552 609-244, Hoch Herbert

Tridonic Bauelemente Ges.m.b.H., Färbergasse 25  
6850 Dornbirn, T 05572 395-481, Radl Gerhard

VGKK Vorarlberger Gebietskrankenkasse, Jahngasse 4  
6850 Dornbirn, T 05572 302, Oss Wilhelm

VIW Vorarlberger Illwerke AG, Batloggstraße 36  
6780 Schruns, T 05556 701, Schwarz Hansjörg

VKW Vorarlberger Kraftwerke AG, Weidachstraße 6  
6900 Bregenz, T 05574 601-3840, Fink Siegi

Vorarlberger Landesregierung, Römerstraße 15  
6901 Bregenz, T 05574 511-22311, Neyer Barbara

Wolford AG, Rheinstraße 68  
6901 Bregenz, T 05574 690-238, Hagen Oswald

Zumtobel Staff Ges.m.b.H., Schweizerstraße 30  
6850 Dornbirn, T 05572 390, Böhler Paul



## Impressum

Herausgeber:  
Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Landhaus, Römerstraße 15  
6901 Bregenz

Autorin: Dr. Ottilie Hutter, Nüziders  
Redaktion und Projektleitung: Büro für Zukunftsfragen  
Dr. Manfred Hellrigl, Mag. Petra Zudrell

Fotos: Christine Branz, Lustenau  
Gestaltung: Atelier Schuster, A. Haselwanter, Lustenau  
Druck: Print & Press, Bregenz

Diese Publikation kann bei folgenden Stellen  
kostenlos angefordert werden:

Amt der Vorarlberger Landesregierung  
- Abt. Allg. Wirtschaftsangelegenheiten,  
Tel. 05574 511-26105  
- Büro für Zukunftsfragen, Tel. 05574 511-20600

bzw. auch über Internet abgerufen werden:  
[www.vorarlberg.at/zukunftsbuero](http://www.vorarlberg.at/zukunftsbuero)

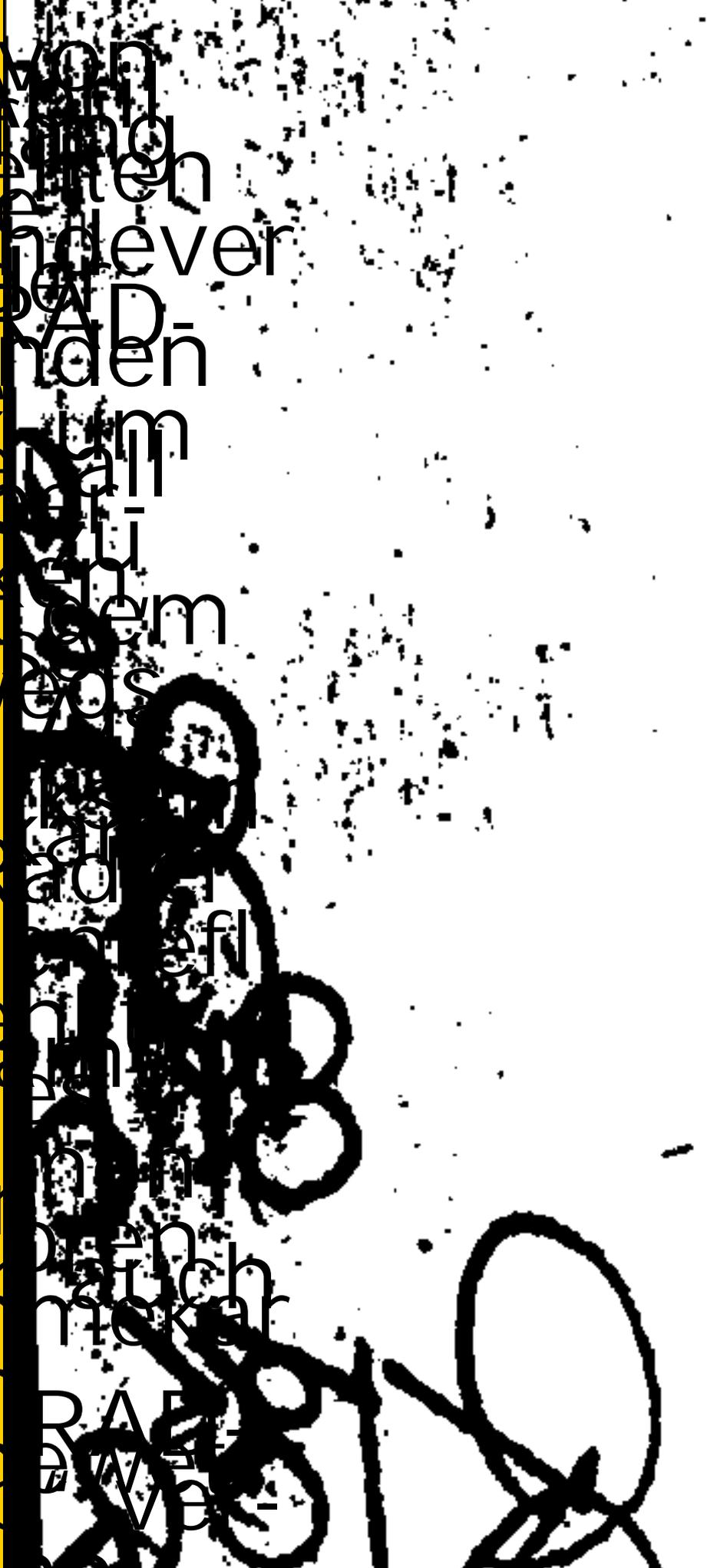
ISBN 3-901487-26-3

Bregenz, Mai 2000





In der  
 Tag der  
 von  
 April  
 Anfang  
 ersten  
 Ende  
 der  
 RAD  
 den  
 um  
 all  
 zu  
 dem  
 Wegs  
 Als  
 ksam  
 kam  
 radler  
 enrefl  
 nkt.  
 amt.  
 es  
 men  
 oren  
 auch  
 mekar  
 RAD  
 ewett  
 ver-  
 bo



# FAHR RAD

## h a n d b u c h

Eine Sammlung praktischer Beispiele,  
wie Vorarlberger Unternehmer ihre Mitarbeiter  
zum Radfahren motivieren.

Zusammengestellt von  
Otilie Hutter im Auftrag von  
Wirtschaftsabteilung und Büro für  
Zukunftsfragen.

